

Jugendwerks-Akademie, die Homepage, die Regionalkonferenzen und die Gremien des Verbandes. Das ist gelebte kommunikative Partizipation, dafür steht das Jugendwerk!

**DIE BUNDESKONFERENZ**

Diskussionen sind wichtig, jedoch gilt es auch, Ergebnisse festzuhalten und praktisch werden zu lassen. Alle zwei Jahre gibt es für solche Zwecke die Bundeskonferenz. Hier kommen die Delegierten der Gliederungen zusammen, um Ziele, Inhalte und Positionen des Jugendwerkes zu diskutieren und festzulegen.

Bei aller Unterschiedlichkeit werden hier Verbindlichkeiten für den „Bauchladen“ Jugendwerk geschaffen. Der Name bekommt dadurch Profil. Auf der diesjährigen Konferenz hat er sich ein sozialpolitisches Profil gegeben. Bereits im Vorfeld war zu spüren, dass bei allen Unterschieden in der Sache das „sozialpolitische Gefühl“ befreiend über der Veranstaltung lag. Der Vorsitzende der AWO, Wilhelm Schmidt, machte sein Grußwort zu einer sozialpolitischen Ermunterung für das Jugendwerk.

Hier wurde klar, dass die AWO uns auch politisch ernster nimmt, wenn wir uns politisch äußern. Bei diesem Thema legten wir vor und reagierten nicht bloß auf Positionen der AWO. Die spannende Frage war jedoch, ob das, was der AK erarbeitet hat, auch die Zustimmung der Konferenz finden würde.

Allein schon der Umfang des Papiers weckte bei manchen Delegierten ein gewisses Unbehagen. Der AK Wohlstand bot im Vorfeld Workshops zum Thema an, um den Delegierten die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren und zu diskutieren. Eine zweiseitige „Erklär-Bär“-Version des Konzeptes wurde verteilt und die Hauptpunkte des Papiers wurden visualisiert. Alles war gut vorbereitet und man konnte sich nun auf die Antragsberatung freuen.

Das Jugendwerk präsentierte sich von seiner besten Seite. Kontrovers, neugierig und inhaltlich wurde vor allem um das im Konzept vorgeschlagene „bedingungslose Grundeinkommen“ als Armutsprävention diskutiert. Es lagen keine Änderungsanträge vor, so dass es um alles oder nichts ging. Eine Stunde lang wurde unter breiter Beteiligung um den besten Weg gerungen. Alle sprachen sich für die Wichtigkeit des sozialpolitischen Ansatzes aus, viele wollten sich jedoch noch einmal intensiver mit dem Thema auseinandersetzen und in zwei Jahren erneut abstimmen.

Am Ende wurde das „sozialpolitische Konzept des Jugendwerkes der AWO“, so wie es vorlag, mehrheitlich beschlossen. Das Jugendwerk wäre nicht das Jugendwerk, wenn es beschlossene Anträge nicht auch praktisch macht, und so wurde auch noch der Antrag zu einer „sozialpolitischen Offensive“ mit Broschüre, Bildungsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit, Fortsetzung des AK Wohlstand und Mitgliedschaft im Netzwerk Grundeinkommen, auf der Grundlage des Konzeptes, mit

großer Mehrheit beschlossen. Damit sind zwei Dinge auf den Weg gebracht:

Erstens gibt es nun zum ersten Mal in der Geschichte des Jugendwerkes eine umfangreiche sozialpolitische Position, mit der nach innen wie nach außen politisch gearbeitet werden kann.

Zweitens ist der Weg für weitere intensive Auseinandersetzungen mit dem Thema im Verband geöffnet. Neue Leute werden sich im AK Wohlstand oder im AK Bildung mit sozialpolitischen Themen auseinandersetzen und Positionen weiterentwickeln. Der Prozess ist für alle offen und schon im Oktober startet die AG PuV wieder in eine neue Runde.

An dieser Stelle gilt es noch einmal, den Aktiven des AK Wohlstandes und allen an der Diskussion Beteiligten zu danken und viel Motivation für die kommenden Prozesse zu wünschen. Den Anfang haben wir bereits recht erfolgreich auf dem Deutschen Jugendhilfetag gemacht. Im nächsten Jahr stehen Bundestagswahlen an, hier gilt es, die Positionen des Jugendwerkes offensiv in die Debatte zu werfen und Politik auf ihren Nutzen für das gute und schöne Leben für alle abzuklopfen. □

Wohlstand, Baby!

*Christian Burmeister*

PS: Bis die Broschüre gedruckt wird, könnt ihr den Text des sozialpolitischen Konzeptes von der Bundesjugendwerks-Homepage runterladen

**ISW** *institut für sozial-ökologische wirtschaftsforschung e.V.* **analysen. fakten. argumente.**



Woher kommen die gewaltigen Geldmassen, die zur Aufblähung der Finanzmärkte und zu Spekulationsblasen führen? Wie wirkt sich die "Dominanz der Finanzmärkte" auf die Realwirtschaft aus? Welche Rolle spielen Banken, Institutionelle Anleger, Hedgefonds und Private Equity Fonds? Welche Konsequenzen hat die wachsende Transnationalität des Finanzkapitals für Profitziele und Unternehmensstrategien? Und: Wie sehen Alternativen aus?

**isw-report 75**  
Sept. 2008 / 56 S. / 4,00 EUR + Vers.



Redebeiträge des 16. isw-forums, auf dem der Zusammenhang von Neoliberalismus, Demokratieabbau und Neofaschismus untersucht wurde. Conrad Schuhler: Neoliberalismus – Konzept und Praxis eines "autoritären Kapitalismus" / Christina Kaindl: Antikapitalismus als Erfolgskonzept für die Extreme Rechte? / Ulla Jelpke: Demokratieabbau, Neofaschismus – und demokratische Gegenkräfte

**isw-report 74**  
Juni 2008 / 24 S. / 2,50 EUR + Vers.

isw-reports: ISSN 1614-9289

**Bestellungen Gesamtprogramm**

isw – institut für sozial-ökologische wirtschaftsforschung, Johann-v.-Werth-Straße 3, 80639 München  
fon: 089-130041, fax 168 94 15, email: isw\_muenchen@t-online.de, [www.isw-muenchen.de](http://www.isw-muenchen.de)